

Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Wahlperiode 2020 – 2025 zwischen der SPD-Fraktion und der Grünen Fraktion im Stadtbezirk Bochum-Mitte – inhaltliche Ziele

Präambel:

Über 100.000 Menschen leben in Bochum-Mitte. Wären wir eine eigene Stadt, wären wir eine Großstadt. Von Hofstede bis ins Ehrenfeld und von Riemke bis Altenbochum – so unterschiedlich wie die Viertel sind auch die Menschen, die hier leben. Diese Diversität gepaart mit dem in Mitte sichtbaren Wandel birgt viele Herausforderungen und geht mit viel Verantwortung einher. Dieser Verantwortung haben wir uns in den letzten Jahren gestellt und die Wähler*innen haben uns am 13. September erneut den Auftrag erteilt, Bochum-Mitte weiter zu gestalten. Diesen Auftrag der Bürger*innen nehmen wir gerne für die kommenden fünf Jahre an. Eine rot-grüne Koalition steht für eine progressive Sozialpolitik für alle Menschen in Bochums Mitte – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrem Alter, ihrer Gesundheit, ihrer Geschlechtsidentität, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer Religion. Rot-Grün steht aber auch für Klimaschutz als Priorität bei allen anstehenden Veränderungen in unserem Bezirk.

Wir streiten weiterhin für einen Bezirk, in dem sich alle wohlfühlen und gerne leben. Deshalb liegen uns Angebote für Menschen mit wenig Geld am Herzen. Eine Koalition zwischen SPD und Grünen bedeutet auch fortschrittliche Kulturpolitik: Wir setzen uns für ein vielfältiges Kulturangebot ein, das bestehende Strukturen weiterhin fördert, aber auch innovative Konzepte und neue Initiativen stärkt.

I. Verbesserung der Bürger*innenbeteiligung

Die SPD-Fraktion und die Grüne Fraktion vertreten eine Politik für alle Bürger*innen. Dabei darf es keine Einschränkungen für Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Herkunft, Hautfarben, Religionen, sexueller Orientierung und Identität oder für Menschen mit Behinderungen geben.

Die Fraktionen wirken gemeinsam auf eine stärkere Beteiligung der Bürger*innen hin. Die Bürger*innenfragestunde der Bezirksvertretung Bochum-Mitte wird beibehalten. Die Fraktionen wirken auf eine Verbesserung der Wahrnehmung der Bezirksvertretung in der Öffentlichkeit hin.

Die Fraktionen schließen weiterhin die Öffentlichkeit durch Ortstermine und Bürger*innenversammlungen – auch bei der Umgestaltung von Spielplätzen – in die Entscheidungsfindung der Bezirksvertretung ein.

Wir wollen darüber hinaus neue Wege der Bürger*innenbeteiligung gehen und den Menschen einen Austausch vor Ort und über digitale Wege ermöglichen. Wir sehen die Digitalisierung als Chance, die Bürger*innen noch stärker in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

II. Stärkung der Bezirksvertretung

Die Fraktionen werden einzeln und gemeinsam auf eine Stärkung der Stellung der Bezirksvertretung und eine bessere Finanzausstattung hinwirken.

Insbesondere dürfen keine Eingriffe des Rats in die organisatorischen, ortsbezogenen, personellen, funktionalen und finanziellen Bezirksstrukturen geschehen, ohne dass der betroffene Bezirk seine Zustimmung dazu gibt.

Im Zuge der Haushaltsberatungen wollen wir Kürzungen, insbesondere in den Bereichen Soziales, Bildung und Ökologie, vermeiden.

Die Fraktionen werden die vorhandenen Prioritätenlisten aktualisieren, deren Entstehung konstruktiv-kritisch beleuchten und mitgestalten, sowie auf deren Abarbeitung hinwirken.

Für die Hochbau-, Spielplatz- und Sportplatzsanierung werden – gendergerecht – regelmäßig neue Prioritätenlisten erstellt. Es sollen auch Freizeitanlagen (z.B. Bolzplätze) miteinbezogen werden.

III. Mobilität und Verkehr

Für die Mobilität im Bezirk strebt die Koalition eine sichere, kostengünstige und nachhaltige Verkehrspolitik an. Der Raum, der für Verkehr zur Verfügung steht, wird dahingehend neu betrachtet. Ampelphasen sollen optimiert werden.

Öffentlicher Nahverkehr:

- Der ÖPNV soll weiter ausgebaut werden, besonders in Hinblick auf Randbezirke und Randzeiten.
- Wir begrüßen Überlegungen zu neuen Mobilitätskonzepten und deren Umsetzung.
- Der Ostpark soll gut angebunden werden.
- Der kommunale Nahverkehrsplan muss sich in den Regionalverkehrsplan für die Metropole Ruhr einfügen können.

Radverkehr:

- Fahrradwege sollen auf den City-Radialen und allen Hauptstraßen errichtet werden. Der Innenstadtring wird in diese Überlegungen eingebunden (Verkehrskonzept im Rahmen des ISEK Innenstadt).
- Lücken im Radwegenetz sollen geschlossen und bestehende Netze verbunden werden. Der RS1 soll eine Verbindung in die Innenstadt haben. Wo möglich, sollen Protected Bike Lanes errichtet und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, auch in Parkhäusern, aktiv ausgebaut werden.

Fußwege:

- Fußwege sollen repariert, ausgebaut und barrierearm gestaltet werden.

Weiteres:

- Wir wollen den Straßenzustand verbessern.
- Mobilitätsstationen mit Rad- und Car-Sharing sollen gefördert werden.
- Das Konzept Hamme-Hordel-Hofstede soll umgesetzt werden.
- Tempo 30 soll an relevanten Stellen ausgebaut werden.
- Wir wollen mehr Raum für den Umweltverbund in der autoarmen Innenstadt und im Bermuda-Dreieck, das gilt auch für die Hans-Böckler-Straße.

IV. Stadtentwicklung, Klima und Umwelt

Die Begrünung des Stadtbezirks und insbesondere der Wohnquartiere soll städtebauliches Entwicklungsziel bleiben. Bäume und Grünflächen sollen – unter klimatischen Aspekten – besser gepflegt werden. Bochum blüht und summt muss weitergehen, die Pflanzung von Streuobstwiesen geprüft werden.

Die Fraktionen bestehen bei Baumfällungen auf direkten und ortsnahen Ersatz. Ein Ratgeber ‚Baumscheibenbepflanzung‘ ist erstrebenswert. Die Bezirksvertretung beteiligt sich weiterhin finanziell an der Neupflanzung von Bäumen.

- Die Fraktionen setzen sich für eine Stärkung der Stadtteilzentren (durch Nahversorgung, Wochen-Märkte) und die Einhaltung des Masterplanes „Einzelhandel“ ein.
- Das Wohnen in Innenstadtnähe soll gestärkt werden.
- Neubauprojekte sollen auf den Bedarf unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zugeschnitten werden.
- Die Fraktionen beteiligen sich an der Umsetzung des *ISEK-Innenstadt* und setzen sich weiterhin für ein ISEK-Hamme ein.
- Die Implementierung der Gestaltungssatzung Innenstadt wird konstruktiv begleitet.
- Der Versiegelungsgrad des Bodens in Bochum-Mitte darf insgesamt nicht steigen; Flächen sollten entsiegelt, Dächer und Fassaden begrünt werden. Auch die ökologische Aufwertung von Gewerbegebieten (z.B. durch Anpflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünungen) wird gefördert.
- Um Hitzeinseln zu entschärfen (zu vermeiden) soll Wasser ein wichtiges Gestaltungselement sein.
- Trinkwasserbrunnen/-spender sollen an belebten Orten errichtet werden.
- Um höhere Aufenthaltsqualität zu schaffen, muss mehr nicht-kommerzieller Raum für Alle geschaffen werden.
- Ökosysteme, besonders bei großen zusammenhängenden Flächen, sollen erhalten werden. Das gilt auch für Naturräume wie die Halde Hannibal.
- Die Quote für sozialen Wohnungsbau muss konsequent eingehalten werden.
- Eine beispielbare Innenstadt entsteht: Inklusive Kinderspielplätze für alle Altersstufen werden ertüchtigt und saniert.
- Wir wollen das Hallenfreibad Hofstede erhalten und sanieren.
- Wir wollen durch ein Projekt zur Begrünung – in Zusammenarbeit mit Gastronom*innen und Betreiber*innen – die Einzigartigkeit des Bermuda3Ecks stärken und außerdem die Vielfalt des Angebots im Bermuda3Eck erhalten.

V. Sicherheit und Sauberkeit

- Für ein lebenswertes Umfeld sollen Plätze und Straßen sauberer werden. Mehr Müllcontainer, mehr (Unterflur)Containerstandorte sollen eingerichtet werden. Alle Mülleimer sollen mit Pfandringen ausgestattet werden.
- Das Netz an öffentlichen Toiletten (Toilette für Alle) soll saniert, ausgebaut und verdichtet werden (z. B. Westfalenplatz, Westpark, Stadtpark).
- Für das Wohlbefinden von Menschen und Natur, sowie zur Erhöhung des individuellen Sicherheitsempfindens werden Wege und Plätze bedarfsgerecht beleuchtet.
- Wir wollen die Smart-City ausgestalten und digitale Barrierefreiheit konsequent umsetzen.

- Zur Beseitigung von Schrottimmobilien sollen alle rechtlichen Mittel ausgeschöpft werden.
- Wir setzen uns für Treffpunkte und Hausmeister*innen in den Quartieren ein.

VI. Kunst und Kultur

Kultur ist als Mitmachangebot für alle und nicht als Elitebegriff zu verstehen. Dazu werden die freie Szene, Initiativen, Stadtteilstefte und Nachbar*innenschaften gestärkt sowie die ehrenamtliche Kunst- und Kulturszene finanziell gefördert.

- Die Bezirksvertretung fördert kulturelle Projekte. Besonders muss es Raum für Kultur von und für Zugewanderte geben. Dafür muss geprüft werden, an welchen Stellen Kunstschaffenden Raum zur Verfügung gestellt werden kann. Auch soll geprüft werden, an welchen Stellen für gemeinnützige Organisationen Mittel zur Verfügung stehen und wie ihre Arbeit unterstützt werden kann.
- Darüber hinaus unterstützen wir die Pflege und Schaffung von Orten der Erinnerungskultur zum antifaschistischen Widerstand und Schrecken des Nationalsozialismus.
- Kunst im öffentlichen Raum: Wir wollen legale Graffiti-Flächen und andere Ausstellungsmöglichkeiten bereitstellen.

VII. Sozialpolitik und Vielfalt

Die Fraktionen stimmen darin überein, dass die Bezirksvertretung weiterhin soziale Initiativen unterstützt. Ein besonderes Augenmerk wollen wir dabei auf die Unterstützung von sozial, strukturell, finanziell benachteiligten und/oder diskriminierten Gruppen legen.

- Wir setzen uns für die Unterstützung von antirassistischen und antifaschistischen Initiativen ein (zum Beispiel am 8. Mai und 9. November).
- Bei Straßenbenennungen sollen in Zukunft Frauen, queere Personen und Migrant*innen bevorzugt werden, um die vorliegende Ungleichheit bei Benennungen zu verringern.
- Der Christopher Street Day und Initiativen, die sich für trans*, inter* und nicht-binäre Menschen einsetzen, sollen unterstützt werden.

VIII. Kinder, Jugend und Alter

Unser Bezirk soll Zuhause für alle Menschen sein, die hier leben. Besonderer Fokus muss auf Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie älteren Menschen gelegt werden. Außerdem ist uns wichtig, die Vielfalt aller Menschen im Bezirk abzubilden.

- Wir unterstützen den Ausbau und eine Flexibilisierung des Kita-Angebotes, insbesondere der U3-Betreuung; dazu zählt auch eine transparente Online-Darstellung der Plätze.
- Um schon frühzeitig politische Teilhabe zu ermöglichen, setzen wir uns für das Beteiligungsformat von Jugendkonferenzen ein. Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau der sechs Jugendfreizeitzentren sowie Etablierung eines von Jugendlichen gestalteten Raumes in der Innenstadt als Aufenthaltsraum und Ideenwerkstatt ein.

Auch begleiten wir die Schaffung eines queeren Jugendzentrums in Mitte. Anregungen vom Jugendforum-Mitte werden geprüft und umgesetzt.

- Wir wollen die städtische und freie Jugendarbeit stärken.
- Wir wollen barrierefreie Kinderspielplätze sowie gendergerechte Sport- und Skateanlagen, auch in der Innenstadt.
- Die Fraktionen stimmen darin überein, dass das erfolgreiche Programm für Spielplatzpatenschaften auch weiterhin unterstützt wird.
- Wir setzen uns für die Stärkung und den Ausbau der Senior*innenbüros ein: mindestens ein weiteres Büro muss in Mitte entstehen. Weiterhin fördern wir Projekte zum Mehrgenerationen-Wohnen.

IX. Schulpolitik

Wir fordern mehr finanzielle Mittel für die (Hochbau-)Sanierung von Schulen, beginnend bei den Grundschulen und in ökonomisch benachteiligten Gebieten. Schulgärten, Schulküchen und Trinkwasserspender werden gefördert. Wir unterstützen den Ausbau einer besseren ortsnahen Sportinfrastruktur (Sporthallen, Lehrschwimmbecken), besonders in sozial benachteiligten Stadtvierteln. Die digitale Kompetenz der Kinder, die Ausstattung und Infrastruktur der Schulen werden priorisiert. Dafür sollen die Mittel des Digitalpakts NRW genutzt werden.

Wir wollen, dass bei weiter steigenden Schüler*innenzahlen weitere Schulstandorte gefunden werden. Neubauten und Wiedereröffnungen werden intensiv begleitet. Die Fraktionen setzen sich dafür ein, dass der inklusive Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderungen, unter Berücksichtigung des erhöhten Personalbedarfs, ausgebaut wird.

Dazu muss für Schulen gelten:

- Die digitale Ausstattung stärken.
- Der Einsatz von mehr Schulsozialarbeiter*innen.
- Stärkung von Präventionsprogrammen gegen Gewalt, Hass, Ausgrenzung und Missbrauch sowie von Förderprogrammen für Kreativität und Toleranz.
- Schulhofverschönerungen und die Schulwegsicherung.

Wir begrüßen die Entwicklung von Grundschulen als Familienzentren. Dazu müssen sie weiter als OGS ausgebaut werden. Beratungs- und Bildungsangebote müssen an gut erreichbaren Orten in Wohnvierteln angeboten werden. Die Fraktionen wünschen, dass die offene Ganztagschule auch auf die Sekundarstufen I und II ausgeweitet wird.

Für eine gesunde Stadtgesellschaft sind gesunde Ernährung und kindergerechte Bewegungspädagogik die Grundlage.

X. Wirtschaft

In Digitalisierung und Wirtschaft sehen die Partnerinnen Querschnittsthemen, die den gesamten Bezirk betreffen. Auch deren Verbindung ist eine Chance für die Zukunft der Stadt.

Wir unterstützen daher Initiativen und Maßnahmen, die

- Startup-Standorte stärken und dafür städtische Flächen bereitstellen:

- Z.B. Coworking-Spaces, bezahlbare Büroräume und Räumlichkeiten für Schaffende und Kreative
- neue Ladenlokale und die Digitalisierung des lokalen Einzelhandels weiter anstoßen.

Wir wollen die Open-Source-Kultur stärken und Open-Data leben.